

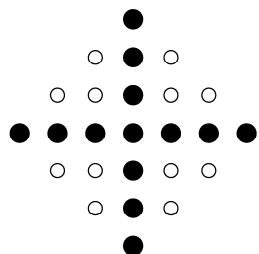
Kirchensteuer auf Einkommenssteuer für Kapitalerträge ab 2015 vereinfacht - Freibeträge wie bisher

DRESDEN - Auf Kapitalerträge (v. a. Zinsen) soll aufgrund einer Änderung des Einkommenssteuerrechts durch den Bund ab 2015 auch die Kirchensteuer automatisch abgeführt werden - eine reine Verfahrensvereinfachung. Entsprechende Informationen der Banken und Sparkassen durch Kundenschriften, Flyer und Abdruck auf Kontoauszügen verursachen gegenwärtig Unsicherheit und Unmut bei Kirchenmitgliedern.

Hervorzuheben ist, dass es dabei nicht um eine höhere oder gar neue Kirchensteuer, sondern ausschließlich um eine durch staatliches Recht vorgegebene Verfahrensvereinfachung geht. Wer diese Automatisierung für die Kirchensteuer nicht will, kann einen Sperrvermerk setzen lassen und muss dann - wie jetzt - in der Einkommenssteuererklärung die nicht befreiten Zinserträge gegenüber seinem Finanzamt erklären. Darüber müssen die Banken und Sparkassen informieren. Oft fehlt dabei aber der Hinweis auf den Sparer-Freibetrag und den Datenschutz und wird der Eindruck erweckt, die Änderung sei durch die Kirchen veranlasst.

Schließlich fällt weiterhin wie bisher auf Zinserträge unterhalb des jährlichen Sparer-Freibetrages (801 Euro bei Ledigen bzw. 1.602 Euro bei zusammenveranlagten Verheirateten und Lebenspartnern) keine Einkommensteuer und folglich auf diese auch keine Kirchensteuer an.

Mit dem neuen automatisierten Verfahren werden strengste Anforderungen an den Datenschutz erfüllt. Die Erhebung erfolgt verschlüsselt und anonymisiert. Die Religionszugehörigkeit der Kunden wird den Bankmitarbeitenden nicht bekannt gemacht.



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht, tretet ein für die Witwen!
Jesaja 1,17

Als wüssten wir es nicht!! Kein Sozialdarwinismus!
Kein Durchsetzen durch Stärke und Kraft!
Im Gegenteil: Auf die Schwächeren achten, ihnen beistehen und helfen!

Als wüssten wir es nicht!

Manchmal wissen wir es wirklich nicht.
Und für diese Einsicht braucht man, Gott sei es geklagt, gar nicht weit laufen.

Jesaja jedenfalls konnte ein Lied davon singen.

Und auch wir müssen uns ehrlicherweise immer einmal wieder an die eigene Nase fassen, dass die Sache mit dem Guten, das getan werden soll, nicht so einfach ist.

Wahrscheinlich muss man es uns auch deshalb immer sagen.

Lernt, Gutes zu tun!

Dafür muss man zunächst wissen, wo Hilfe gebraucht wird.

Gerade in den letzten Tagen kommt uns das Leid von Menschen sehr nahe.

Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten erreichen uns.
Sie haben nur das Allernötigste mitgebracht, meistens fast nichts.
In unserem Land gibt es viel Leid, versteckt manchmal und doch da.

Lernt, Gutes zu tun.
Das heißt hinschauen, nicht wegschauen.
Aufmerksamwerden für Menschen, die Hilfe brauchen.
Und: Helfen!
Das kann auf vielerlei Weise geschehen.
Denn was ein Mensch wirklich braucht, ist zuzeiten nicht gleich ersichtlich.
Manchmal sogar sehr verborgen.

Lernt, Gutes zu tun.
In gelebter Zuwendung.
In Geld- und Sachspenden.
In einer grundsätzlich wertschätzenden Haltung.

Und hilfreich ist die Erinnerung, dass Gott uns zuvor mit Liebe und Geborgenheit beschenkt hat, mit neuer Hoffnung und mit Menschen, die uns in unseren Schwierigkeiten begleitet haben.

Lasst uns das Geben nicht vergessen.

In diesem Sinne eine achtsame Herbstzeit

Ihre / Eure Pfarrerin Anke Indorf